Worte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **72 (1978)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schen Zivil- und Militärdienst. Nur gerade 29 Prozent sprachen sich für die Beibehaltung des gegenwärtigen Mißstandes aus. Die Analyse weist auch klar darauf hin, daß parallel mit steigender Stimmbeteiligung die Chancen für die Verwirklichung eines Zivildienstes wachsen.

Daß unser Anliegen einem echtem Bedürfnis entspricht, läßt sich schon aus der Tatsache herleiten, daß wir bis zum 15. Juli 1978 bereits 62 000 Unterschriften erhalten haben. Damit benötigten wir für die gleiche Anzahl Unterschriften nur rund einen Drittel jenes Zeitraums, den die Münchensteiner Initianten für das Zustandekommen ihrer Initiative brauchten.

Das Wesentliche unserer Initiative besteht darin, daß wir versuchen, so schnell als möglich weiteres Leid zu verhindern. Ich meine damit das Leid, das jedem jungen Dienstverweigerer widerfährt und ihn zeitlebens prägt: der psychische Schock eines Gefängnisaufenthaltes und die darauf folgenden beruflichen und gesellschaftlichen Repressionen. Denn diese gibt es, und sie können nicht einfach als linke Schlagwörter abgetan werden. Das Urteil eines Divisionsgerichtes über einen Dienstverweigerer wird zehnfach (!!!) kopiert. (Warum denn, wenn nicht zur Weiterleitung an die entscheidenden Stellen unserer Gesellschaft?)

Ein Gewissen, das aufgerissen und zerlegt werden mußte, das man versucht hat in Worte zu zwängen und über das dann noch ein Werturteil gefällt wurde, wird während des ganzen Lebens eine Narbe tragen.

Wer sich für unsere Initiative interessiert und mithelfen möchte, wer Unterschriftenbogen in seinem Bekanntenkreis verteilen möchte, oder wer sich für entsprechende Literatur interessiert, soll doch bitte mit unserem Büro Kontakt aufnehmen. Die Adresse lautet:

Initiativkomitee für einen echten Zivildienst
Deutschschweizer Sekretariat
Postfach 158
3052 **Zollikofen** Telefon 031 - 57 69 85

Die unterschiedliche Bewertung religiöser, ethischer, politischer Gründe ist fragwürdig, weil alle diese Motive zu einem echten Gewissenskonflikt führen können. Das eigentliche Problem besteht aber darin, die Gewissensnot zu diagnostizieren. Wer vor seinem Gewissen die Leistung des Militärdienstes nicht verantworten kann, soll statt dessen vom Staat zu einem andern Dienst an der Gemeinschaft verpflichtet werden.

(Churer Synode 72, Mission als Verantwortung der Kirche, Diözesane Entscheidung 7. 4. 6)